

Die therapeutische Allianz zwischen Eltern und Therapeut/in als Wirkfaktor der Autismusförderung

Teresa Mann, Sarah Lange, Stefanie Krawinkel & Heinrich Tröster

Konzept der Evaluationsstudie „ELKASS“

Evaluationsstudie: ELKASS - „Eltern von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen: Anforderungen, Belastungen und Ressourcen“

Fragestellung: Unter welchen Bedingungen trägt die pädagogisch-therapeutische Unterstützung der Autismus-Therapie-Zentren (ATZ) zu einer Reduzierung der elterlichen Belastung bei? (Tröster, Oberfeld, Krawinkel & Lange, 2017)

Untersuchungsdesign: Befragung von Eltern von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) zu drei Erhebungszeitpunkten (Förderbeginn, nach vier und acht Monaten) und ihren Therapeut/innen.

Die therapeutische Allianz zwischen Eltern und Therapeut/in

- Therapeutische Allianz in der Psychotherapie
 - Bezieht sich auf die Zusammenarbeit von Klient/in und Therapeut/in (z. B. Horvath & Luborsky, 1993).
 - Bedeutendster schulen- und störungsübergreifende Wirkfaktor (z. B. Norcross, 2011).
- Konzept der therapeutischen Allianz wird in der vorliegenden Studie auf die Arbeitsbeziehung zwischen Therapeut/in und Eltern von Kindern mit ASS im ATZ übertragen.
 - Arbeitsbeziehung zwischen Eltern und Therapeut/in soll bestimmt werden durch
 - das gemeinsame Abstimmen der Förderung (z. B. Ziele, Methoden)
 - gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen
 - Arbeitsbeziehung soll ähnliche Funktionen erfüllen wie die therapeutische Allianz zwischen Klient/in und Therapeut/in.

Hypothese

Die Eltern der Kinder mit ASS werden entlastet, wenn die therapeutische Allianz zwischen Eltern und Therapeut/in zu Förderbeginn tragfähig aufgebaut werden konnte.

Operationalisierung

Erfassung der Belastung

- Eltern-Belastungs-Inventar** (EBI; Tröster, 2011)
 - 12 Skalen (je 4 Items), die dem *Kind- oder Elternbereich* zugeordnet sind

Elternbereich	Kindbereich
Belastung, die aus der Beeinträchtigung elterlicher Funktionsbereiche resultiert.	Belastungen, die sich aus den Eigenschaften und dem Verhalten des Kindes ergeben.
12 Subskalen (Cronbachs $\alpha = .88 - .96$)	
Elterliche Bindung, Soziale Isolation, Elterliche Kompetenz, Depression, Gesundheit, Persönliche Einschränkung, Partnerbeziehung	Ablenkbareit/Hyperaktivität, Emotionale Labilität, Akzeptierbarkeit, Anforderung, Anpassungsfähigkeit

Erfassung der therapeutischen Allianz durch zwei Aspekte

1. Qualität der therapeutischen Beziehung

(Subskala „Beziehungszufriedenheit“ aus dem Helping Alliance Questionnaire; Bassler, Potratz & Krauthauser, 1995)

- 6 Items, Cronbachs $\alpha = .92$
- Beispielitem: „Ich habe das Gefühl, dass wir uns auf unsere Therapeutin / unseren Therapeuten verlassen können.“

2. Einbeziehung in die Förderung (Tröster & Lange, in Druck)

- 4 Items, Cronbachs $\alpha = .92$
- Beispielitem: „Ich weiß, was mein Kind in der autismus-spezifischen Förderung lernt und macht.“

Ergebnisse nach achtmonatiger Förderung

Qualität der therapeutischen Beziehung (Beziehungszufriedenheit)

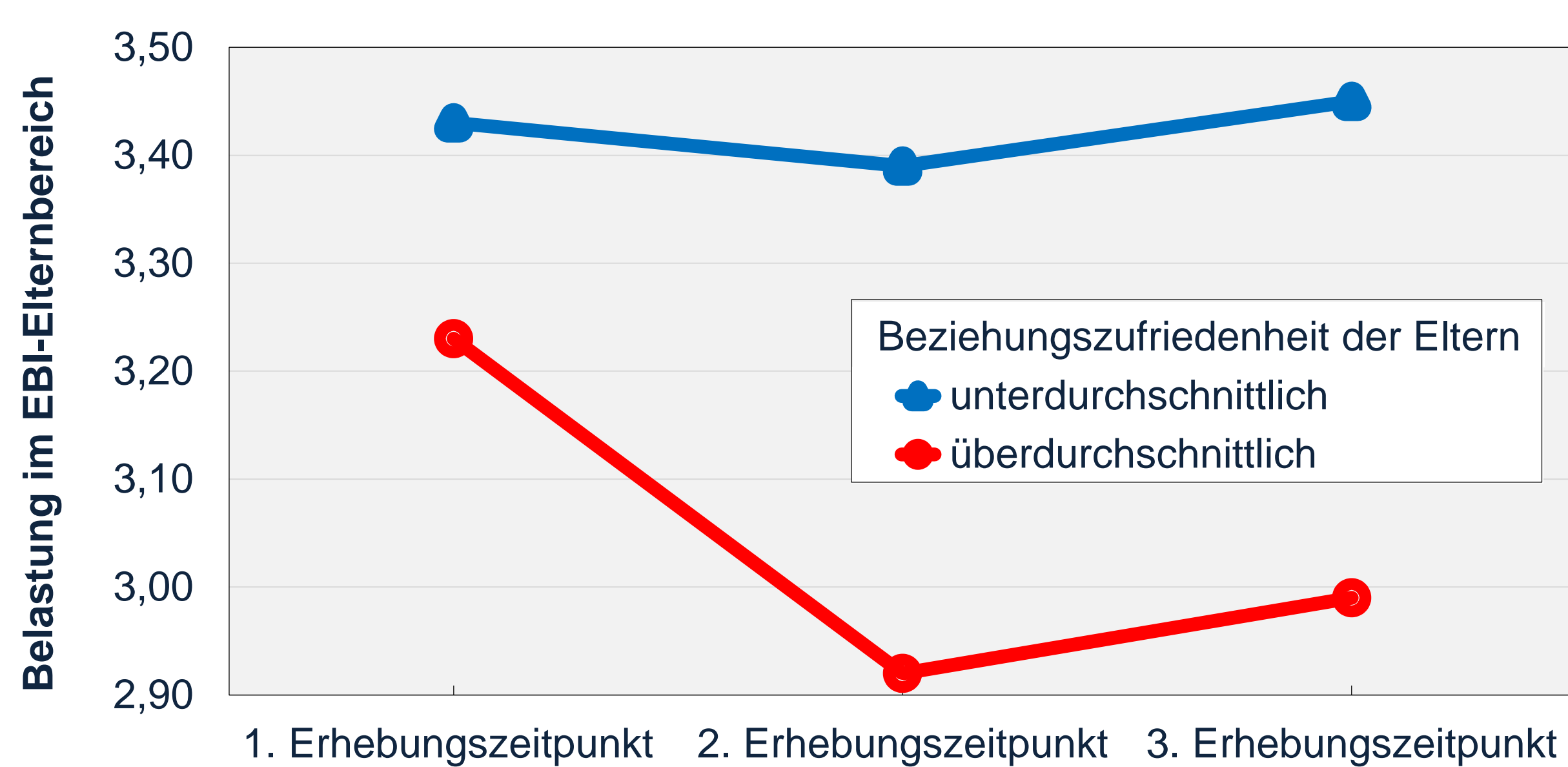


Abb. 1: Elternbelastung im EBI-Elternbereich (Itemmittelwerte) im Verlauf der Förderung von Eltern mit überdurchschnittlicher Beziehungszufriedenheit (n = 50) und Eltern mit unterdurchschnittlicher Beziehungszufriedenheit zum zweiten Erhebungszeitpunkt (n = 49).

Einbeziehung in die Förderung

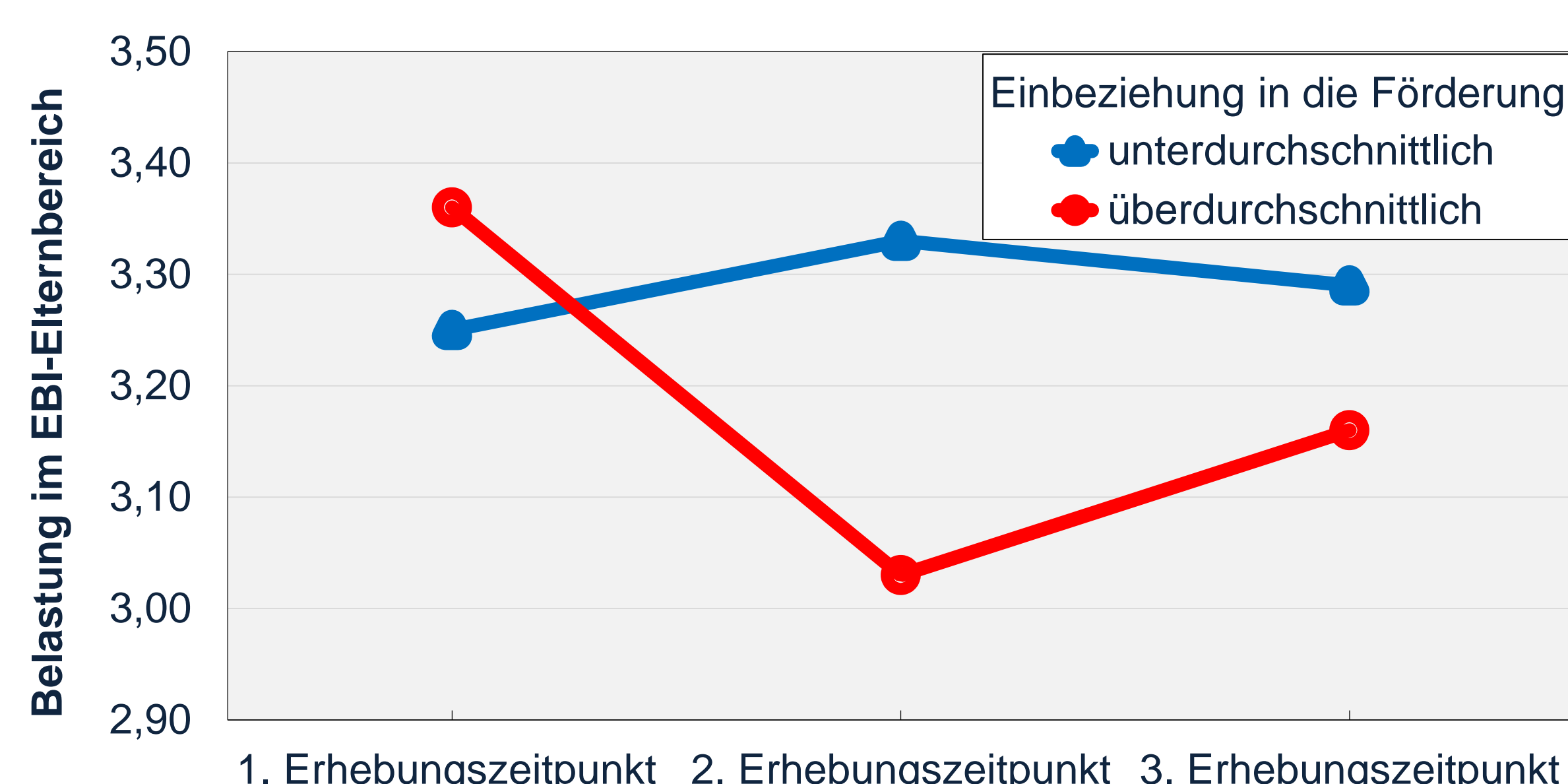


Abb. 2: Elternbelastung im EBI-Elternbereich im Verlauf der Förderung (Itemmittelwerte) von Eltern mit überdurchschnittlicher Einbeziehung in die Förderung (n = 63) und Eltern mit unterdurchschnittlicher Einbeziehung in die Förderung (n = 38) zum zweiten Erhebungszeitpunkt.

Die Entlastung der Eltern im Verlauf der Förderung ist von der therapeutischen Beziehung und vom Grad ihrer Einbeziehung in die Förderung abhängig. (signifikanter Interaktionseffekt)

- Nach viermonatiger Förderung stellte sich nur dann eine Reduzierung in dem Belastungsbereich ein, der aus den Anforderungen der Elternrolle resultiert (EBI-Elternbereich), wenn die Beziehungszufriedenheit als überdurchschnittlich wahrgenommen wurde ($F = 7.05, p < .01, \eta_p^2 = .126$) und die Eltern eng in die Förderung eingebunden wurden ($F = 10.103, p < .01, \eta_p^2 = .140$).
- Keine Veränderungen der Elternbelastung im Verlauf der achtmonatigen Förderung zeigten sich bei unterdurchschnittlicher Beziehungszufriedenheit ($F = 0.33, p > .05$) und unterdurchschnittlicher Einbindung in die Förderung ($F = 0.498, p > .05$).
- Die Beziehungszufriedenheit ($F = 0.39, p > .05$) und Einbeziehung der Eltern in die Förderung ($F = 0.42, p > .05$) hatten keinen Einfluss auf die Veränderung im EBI-Kindbereich (Belastungen, die sich aus den Eigenschaften und dem Verhalten des Kindes ergeben).

Schlussfolgerungen

- Damit die Eltern eine Entlastung erfahren, ist es eine wichtige Voraussetzung, eine tragfähige therapeutische Allianz zwischen Eltern und Therapeut/in aufzubauen.
- Die Beziehungsarbeit stellt für Therapeut/innen eine zentrale Aufgabe in der Betreuung von Familien mit Kindern mit ASS dar (z. B. Sickendiek, Engel & Nestmann, 2008).
- Eine aktive Gestaltung einer therapeutischen Arbeitsbeziehung ist zum Beispiel geprägt durch
 - Klärung organisatorischer Voraussetzungen (z. B. Rahmenbedingungen der Therapie)
 - Erarbeitung eines gemeinsamen Störungsverständnisses und Förderkonzeptes
 - Aufbau eines Vertrauensverhältnisses (z. B. durch Respekt und Wertschätzung)
- Eine zentrale Aufgabe ist die Einbindung der Eltern in die Förderung durch
 - Schaffung von Voraussetzungen für die Eltern, sich aktiv zu beteiligen
 - Motivierung zur regelmäßigen Mitwirkung am Förderprozess
 - gezielte Unterstützung der Eltern, Fördermaßnahmen in den häuslichen Alltag zu übertragen

Literatur

- Bassler, M., Potratz, B. & Krauthauser, H. (1995). Der "Helping Alliance Questionnaire" (HAQ) von Luborsky. *Psychotherapeut*, 40, 23-32.
- Horvath, A. O. & Luborsky, L. (1993). The role of the therapeutic alliance in psychotherapy. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 61, 561-573.
- Norcross, J. C. (2011). *Psychotherapy relationships that work. Evidence-based responsiveness*. New York: Oxford University Press.
- Sickendiek, U., Engel, F. & Nestmann, F. (2008). *Beratung. Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze*. Weinheim, München: Juventa.
- Tröster, H. (2011). *Eltern-Belastungs-Inventar. Deutsche Version des Parenting Stress Index (PSI) von R. R. Abidin*. Göttingen: Hogrefe.
- Tröster, H. & Lange, S. (in Druck). *Eltern von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen. Anforderungen, Belastungen und Ressourcen*. Springer.
- Tröster, H., Oberfeld, C., Krawinkel, S. & Lange, S. (2017). Anforderungen, Belastungen und Ressourcen von Eltern mit Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen. Aktuelle Ergebnisse des Forschungsprojekts ELKASS. In Bundesverband autismus Deutschland e.V. (Hrsg.), *Lernen - Arbeit - Lebensqualität* (S. 322-342). Karlsruhe: von Loeper.